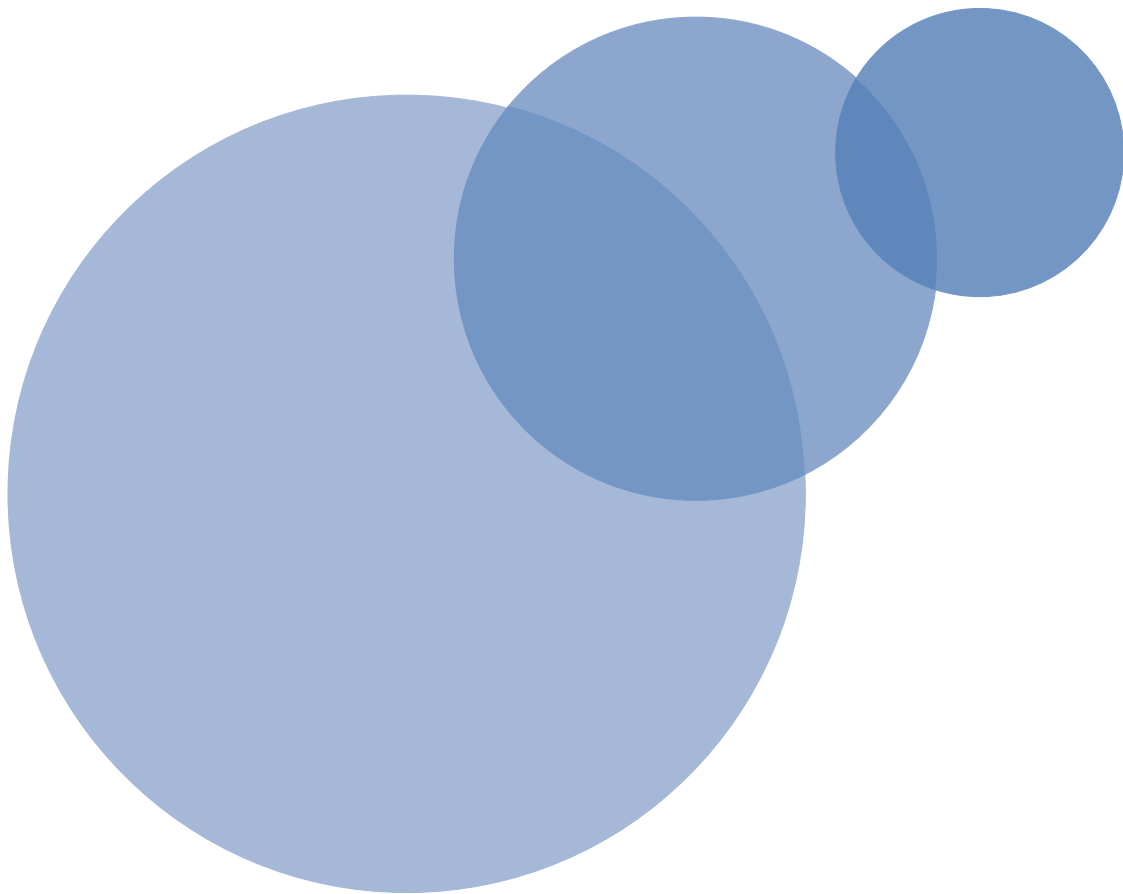


Ohne Netz und doppelten Boden? – Sozial gesichert starten

- Auswertung einer bundesweiten IHK-Aktion



Herausgeber
und Copyright

© Deutscher Industrie- und Handelskammertag
DIHK Berlin:
Postanschrift: 11052 Berlin | Hausanschrift: Breite Straße 29 | Berlin-Mitte
Telefon (030) 20 308-0 | Telefax (030) 20 308 1000

Internet: www.ihk.de

Redaktion

DIHK – Bereich Wirtschaftspolitik, Mittelstand, Innovation
Dr. Marc Evers

Stand

Mai 2009

Alle Rechte liegen beim Herausgeber. Ein Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Ohne Netz und doppelten Boden? – Sozial gesichert starten

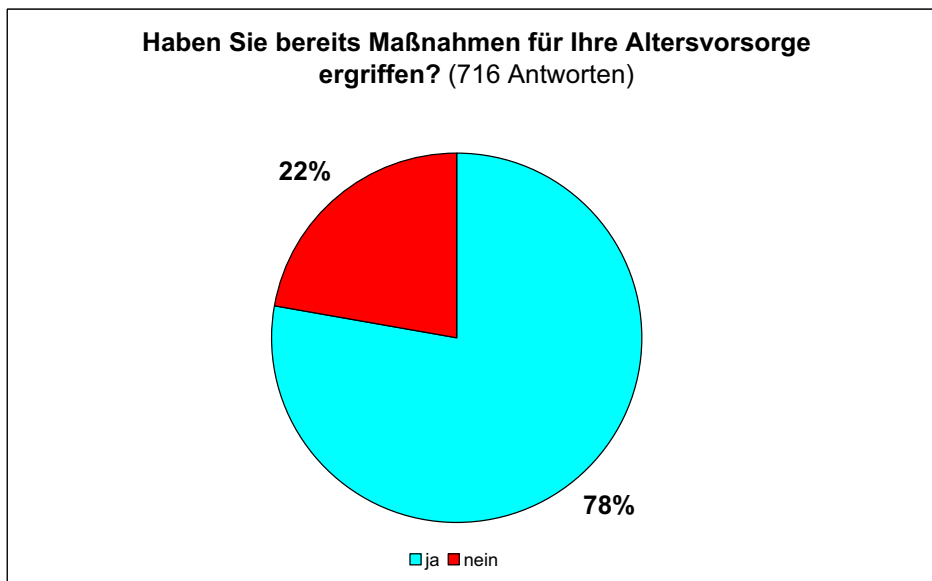
- Auswertung einer bundesweiten IHK-Aktion

Am 18. November 2008 führte die IHK-Organisation einen bundesweiten Aktionstag durch, um Existenzgründer zur sozialen Sicherung zu informieren. Insgesamt 56 IHKs beteiligten sich an der Aktion unter dem Motto „Ohne Netz und doppelten Boden? – Sozial gesichert starten“. 2.000 Gründerinnen und Gründer besuchten ihre IHK.

Um zum Aspekt der Vorsorge Selbstständiger ein Bild zu erhalten, baten die IHKs um Beantwortung von vier Fragen zur Alterssicherung. Dem DIHK liegen Auswertungen aus 43 der insgesamt beteiligten 56 IHKs vor. Diese 43 IHKs verzeichneten 1.535 Teilnehmer im Rahmen des Aktionstages. Hiervon haben 716 Existenzgründer den Fragebogen beantwortet.

Altersvorsorge: Kein „Stiefkind“ für Existenzgründer

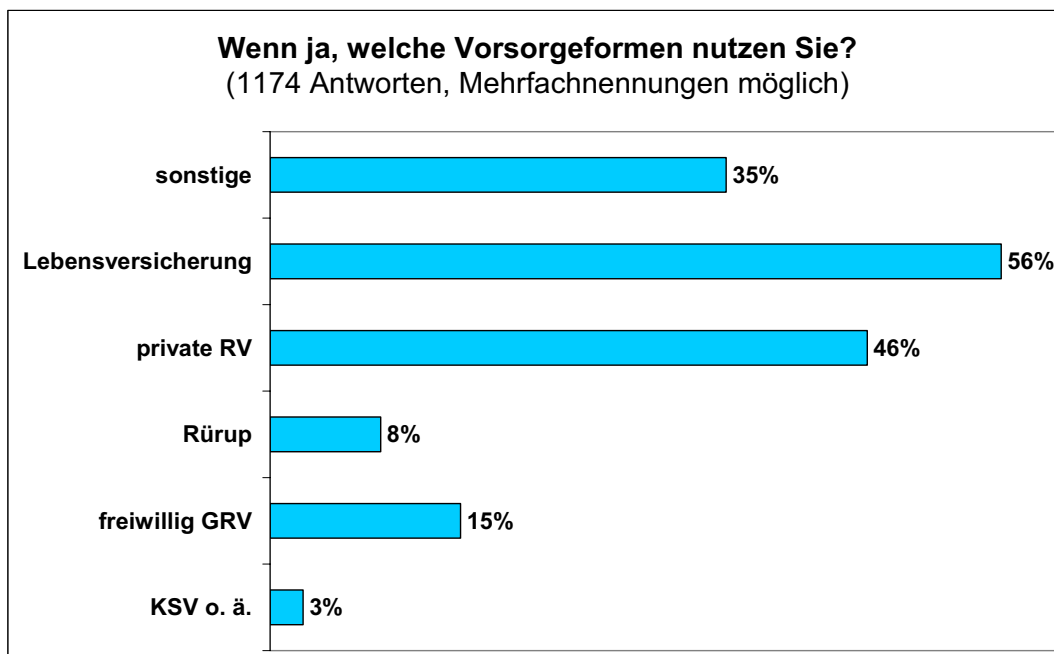
Die meisten Existenzgründer sind sich der Bedeutung einer Vorsorge für das Alter bewusst. Trotz der Vielfalt der bei der Gründung eines Unternehmens zu bewältigenden Aufgaben wie Startfinanzierung, Genehmigungsformalitäten, Kunden- und Lieferantengewinnung etc. hatten 78% der Gründer zum Befragungszeitpunkt bereits Maßnahmen zur Altersvorsorge ergriffen.



Private Vorsorge hoch im Kurs

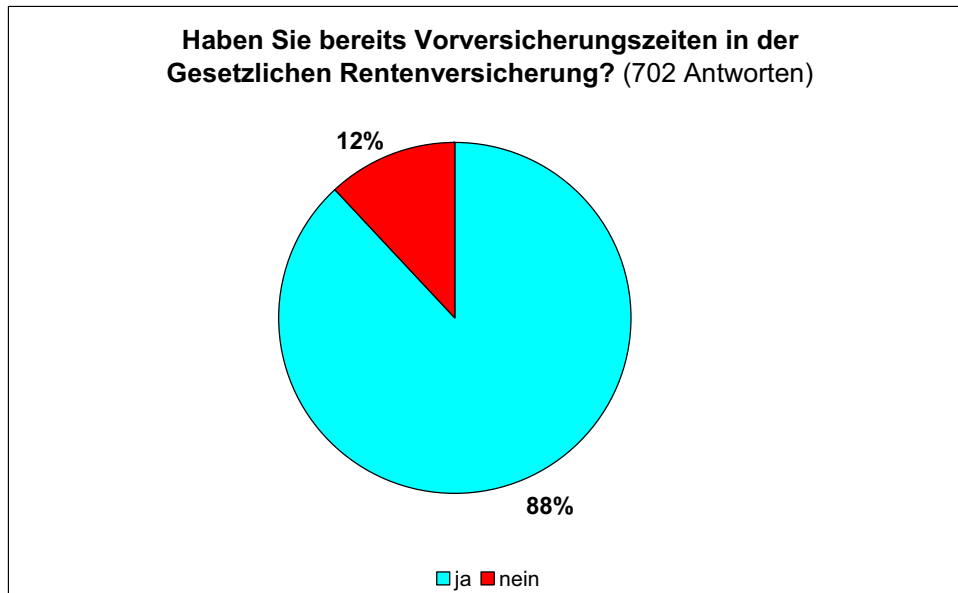
Private Formen der Altersvorsorge stehen bei Existenzgründern an erster Stelle. Beliebtest ist die Lebensversicherung: 56% derjenigen Existenzgründer, die Vorsorgemaßnahmen ergriffen haben, wählten diese „klassische“ Form als Altersvorsorge für Selbstständige. 46% haben eine private Rentenversicherung abgeschlossen. Eine Rürup-Rente hatten 8% abgeschlossen. 35% gaben an, sonstige Vorsorgeformen zu nutzen. Dies kann beispielsweise die Finanzierung selbst- oder fremdgenutzten Wohneigentums sein.

Mit 15% wählt dagegen lediglich ein recht geringer Anteil der neuen Selbständigen die Option der freiwilligen Versicherung in der GRV. Ein möglicher Grund: Skepsis in Bezug auf die langfristige Tragfähigkeit und Renditesicherheit der GRV. Und insbesondere wenn Selbstständige weder verheiratet sind noch Kinder haben, ist die Hinterbliebenenversorgung als Leistungsbestandteil uninteressant.



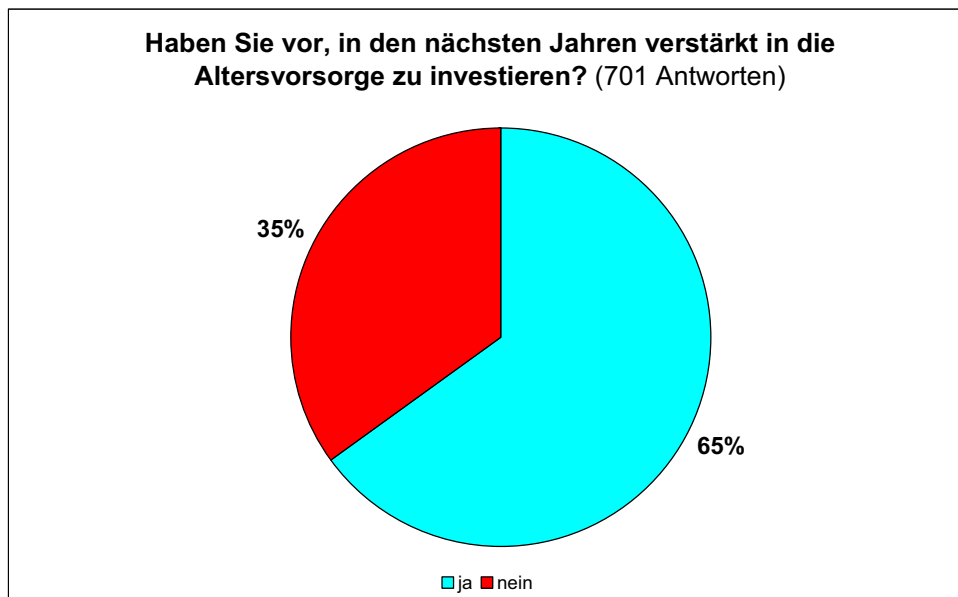
Basis ist in vielen Fällen gelegt

Laut Umfrage geben zudem 88% der Existenzgründer an, dass sie Vorversicherungszeiten in der gesetzlichen Rentenversicherung haben. In der überwiegenden Zahl der Fälle dürfte dies auf eine vorherige abhängige und damit versicherungspflichtige Beschäftigung zurückzuführen sein.



Ein positives Bild, aber: Es besteht nach wie vor Informationsbedarf

65% der Befragten wollen in den nächsten Jahren verstärkt in ihre Altersvorsorge investieren – entweder zum Neuaufbau ihrer Altersvorsorge oder zum Ausbau der bestehenden Alterssicherung. Dies fügt sich in das positive Ergebnis, dass bereits über drei Viertel der Befragten Maßnahmen zur Altersvorsorge ergriffen haben. Dennoch hatte – wie gezeigt – mit 22% ein nicht geringer Anteil an Existenzgründern zum Zeitpunkt des Aktionstages noch keine Maßnahmen zur Altersvorsorge ergriffen. Und 35% planen für die nächsten Jahre zumindest keine verstärkten Investitionen in ihre Altersvorsorge. Das zeigt, dass weiterhin Sensibilisierungs- und Informationsarbeit zu leisten ist.



Fazit: Aktionismus wäre unbegründet

Existenzgründer sind sich der hohen Bedeutung der Vorsorge für das Alter bewusst. Die Wahl fällt dabei eher auf private Vorsorgeformen als auf gesetzliche Alternativen. Angesichts der demografischen Entwicklung ist die Dringlichkeit zusätzlicher Vorsorge ungebrochen.

Gelegentlich wird die Einführung einer Pflichtversicherung in der Gesetzlichen Rentenversicherung für alle Erwerbstätigen zur Vermeidung von Altersarmut diskutiert. Dieser Vorschlag ist jedoch unverhältnismäßig und unnötig. Zunächst sollten die bestehenden Systeme für Selbstständige bekannter gemacht werden. Zudem ist die Datenbasis zu der Frage, ob und wie hoch die Zahl nicht altersversorgter Selbstständiger ist, noch äußerst dünn; eine valide amtliche Übersicht existiert nicht. Die Umfrageergebnisse jedenfalls lassen nicht den Schluss zu, dass die Mehrzahl der Existenzgründer die Bedeutung der Altersvorsorge unterschätzt. Sollten weitere Analysen dennoch eine „Versorgungslücke“ im Bereich der Selbstständigen in einem Maße aufdecken, das zu einer großen Belastung der Sozialen Sicherungssysteme führen würde, wäre allenfalls zu überlegen, im Rahmen einer generellen Versicherungspflicht auf Mindestsicherungsniveau Selbstständigen die freie Wahl ihrer Vorsorgeform zu überlassen.

Dr. Marc Evers, DIHK, Tel. 030 / 20 308 – 1508, evers.marc@dihk.de

Dr. Anne Zimmermann, DIHK, Tel. 030 / 20308 – 1116, zimmermann.anne@dihk.de